

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Anzeigen für die dreigesparte Zeitzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenz... Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General-Anzeiger



General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Teleg.-Ahr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsförderung, Streik, Umruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenergut oder Nachleistung der Zeitung.

Berantwortlicher Redakteur: Paul Beneke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schenke. — Druck und Verlag Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 242

Danzig, Freitag, 15. Oktober 1926

13. Jahrgang.

Jugend in Gefahr.

In der Berliner Polizeiausstellung befindet sich eine Abteilung der "politischen Polizei", die außerordentlich interessantes Material über alle Mittel des politischen Kampfes enthält; dieser Kampf wird ja heutzutage nicht nur mit Wort und Bild und Schrift geführt, sondern auch mit "schlagenden" Gründen oder gar mit Schießwaffen. Man sieht in jener Abteilung also allerhand Waffen im Kampf dieser Art ausgestellt — das schlimmste dabei ist aber, daß sie in der Hauptstrecke Jugendlchen abgenommen sind — schwere Stücke mit Eisenpitzen, Schlagrungen und Totschläger, Handgranaten und Revolver. Es ist einfach nicht wahr, daß das Männergeschlecht, das im Feuer des Weltkrieges stand, die Scheu vor dem Leben des Mitmenschen verloren hat, — die Jugend ist es, der nicht bloß der Knüppel und der Revolver bei derartigen Unfällen sehr lose sitzen. Die Zahl der Vergehen, Verbrechen, ja gräßlichsten Taten von Jugendlichen steigt in immer drohender Weise. In Oranienburg mordet ein Fünfzehnjähriger, der allerdings über seine Jahre hinaus entwöhnt erscheint, in diesen Tagen hemmungslos drei Menschen. Es gelang, ihn in einem Restaurant zu fassen. Allzuviel passieren kann diesem Massenmörder ja nicht, denn die mögliche Höchststrafe von zehn Jahren Gefängnis lässt den Fünfundzwanzigjährigen wieder auf seine Mitmenschen los. Er ist ein Fürsorgezögling. Die Gerichtsverhandlung erst wird ergeben, wie es möglich war, daß dieser Knabe zum entsetzlichen Mörder wurde.

Ein Engländer hat einmal während des Krieges gesagt, die verheerende Wirkung der Hungerblöcke werde sich in Deutschland erst dreißig Jahre nach Friedensschluß deutlich an der körperlichen Verkrüppelung des dann herangewachsenen Geschlechts zeigen. Wohl kaum mit Recht; aber die seelische Verkrüppelung der Jugend von heute hat ein erschreckend weites Ausmaß erreicht, beschränkt sich aber durchaus nicht auf die jugendlichen jener Klassen, die man als die "unteren" bezeichnet. Was die Abwesenheit des Vaters während des Krieges vielfach begann, vollendete die bittere Notwendigkeit des Geldverdienstes in den Notzeiten, die hernach kamen und allzuoft das Familienebenen geraden zu zerstören. Falsche Propheten traten auf und verkündeten der Jugend das Recht auf Schrankenlosigkeit, verpönten alle moralischen und sittlichen Hemmungen — die Folgen sind da.

Wir sind stolz, vielleicht allzu stolz auf unsere Jugendpflege; gewiß, sie ist vorbildlich — aber die bange Frage taucht auf, ob wir nicht dabei über dem körperlichen das seelische vergessen, vielmehr im Hinblick auf die wachsende Zahl der jugendlichen Straftaten bis zum lastbissigen Mord hinauf alle Verantwortung haben, darüber nachdenken zu werden, ob wir es wirklich so herrlich weit gebracht haben, wie wir es uns einbilden. Hart ist die Gegenwart, steis wird sie härter werden, erbitterter der Kampf um das Dasein. Da muß der Jugend gerade die seelische Widerstandsfähigkeit eingefloßt werden. Aber wenn die Sechsjährigen zu Strafendemonstrationen mitgenommen werden, wenn die Sechzehnjährigen nur noch von blutigen Boxkämpfen reden, wenn ein großer Verbrecher als Held hingestellt, wenn unausgesetzt das Interesse angefacht wird für Schandtaten wie die eines Schröder in Magdeburg, der sich als Mittelpunkt der Aufmerksamkeit von Millionen fühlen konnte, dann kann das alles seine Wirkung auf die Jugend nicht verfehlten.

Gräßlich ist die Tat des Fünfzehnjährigen in Oranienburg; wir Älteren müssen uns aber an die Brust schlagen, weil wir in dem Kampf des Tages gegeneinander den furchtbar ernsten Sinn des Wortes vergessen, daß, wer die Jugend hat, auch die Zukunft besitzt. Dieses Wort schließt die Pflicht in sich, uns um diese Zukunft zu sorgen.

Die kriminalistische Welle.

In einer Ansprache durch den Rundfunk teilte der Berliner Polizeipräsident Dr. Friedensburg mit, daß im Jahre 1923, dem Höhepunkt der kriminalistischen Welle, in Deutschland fast eine Million Personen wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze verurteilt wurden, gegen kaum 600 000 Personen im Jahre 1912, die damals bei einer größeren Bevölkerungszahl abgeurteilt werden mußten. Die Zahl der verurteilten Jugendlichen stieg im gleichen Zeitraum von 55 000 auf 90 000. Die Verhältnisse der Kriegszeit können noch längst nicht wieder als erreicht gelten.

Bunte Tageschronik.

Magdeburg. Magdeburg hat zehn Architekten zur Erneuerung der Altstadt angestellt. Es sollen 6000 baufähige Häuser neu errichtet, Brücken gebaut und Straßen erweitert werden.

Wien. Der katholische Bischof Adalbert Schindeler ist nach langerem Leid im Alter von 62 Jahren gestorben. Der Synodalrat wählte Professor Dötscher zum Bischofsweser.

St. Moritz. Auf der Simplonlinie ist der durchgehende Verkehr wieder aufgenommen worden. Es besteht keine Gefahr neuer Verschüttungen mehr.

Rom. Auf dem Kapitol wurde die Konferenz der Internationalen Aeronaustischen Vereinigungen unter Beteiligung von 27 Staaten feierlich eröffnet.

Französische Finanzkommission in Berlin.

Unter Führung des Ministerialdirektors Alphand ist eine französische Finanzkommission in Berlin eingetroffen,



um die in Thoiry beschlossenen wirtschaftlichen Verhandlungen zu beginnen.

Die Rückkehr Dr. Neinhols.

Berlin. Reichsfinanzminister Dr. Neinhols wird Freitag wieder in Berlin erwarten. Die Rückreise von Spanien legt er im Automobil zurück. Es ist nicht beabsichtigt, daß er dabei über Paris fährt.

Die Koalitionsverhandlungen in Preußen.

Berlin. Die Besprechung über die Regierungsumbildung in Preußen war nur von kurzer Dauer. An ihr nahmen außer dem Ministerpräsidenten Braun teil: für die sozialdemokratische Fraktion die Abg. Helmuth, Leinert und Leid, für das Zentrum die Abg. Herold und Dr. Hess, für die Demokraten die Abg. Hall, Kiel und Hoff. Sämtliche drei Regierungsparteien erklärten ihre grundsätzliche Bereitschaft zu Verhandlungen. Die Sozialdemokraten wiesen darauf hin, daß sie zurzeit aus Gründen der inneren Geschäftslage sich außerstande fühlen, sofort praktisch zu verhandeln. Damit war die Besprechung beendet. Es dürfte nicht damit zu rechnen sein, daß vor dem 3. November, an welchem Tag bekanntlich der Landtag nach der Pause wieder zusammentritt, die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

Die Führung von Schußwaffen.

Berlin. Bekanntlich hat sich der jugendliche Oranienburger Raubmörder in Berlin ohne Schwierigkeiten eine Waffe besorgen können. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß einstweilen immer noch eine Bestimmung des Rates der Volksbeauftragten vom Januar 1919 gilt, die eine Führung von Schußwaffen bedingungslos verbietet, die Einzelbestimmungen jedoch den Ländern überläßt. Infolgedessen haben die Länder von sich aus Ausführungsbestimmungen getroffen. In Preußen ist der Erwerb und das Führen von Schußwaffen durch eine Reihe von Polizeiverordnungen geregelt. In der Praxis scheinen jedoch diese Verordnungen, wie verschiedene Gerichtsvorgänge beweisen, sehr wenig durchgeführt. Dem Reichsrat liegt jedoch zurzeit ein Gesetzentwurf vor, der den Erwerb und das Tragen von Schußwaffen durch Reichsgesetz regelt. Man erhofft sich von einer reichsweiten Regelung eine wesentliche Besserung der Verhältnisse.

Beiseitung des Generalobersten von Heeringen.

Berlin. In der Gnadenstiege am Invalidenpark zu Berlin fand heute die feierliche Beiseitung des Generalobersten von Heeringen statt. Der Reichspräsident sowie Reichswehrminister Ritter nahmen an der Trauerfeierlichkeit teil.

Aufhebung des Autoholauschankverbotes in Niederschlesien.

Berlin. Der Preußische Landtag stimmte heute einem Beschuß des Ausschusses für Handel und Gewerbe zu, der das Staatsministerium ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß die Polizeiverordnung vom 15. Dezember 1925 über ein teilweise Autoholauschankverbot in Niederschlesien aufgehoben wird.

Heeresdienst der Frauen in Peru?

Paris. Nach einer Meldung der "Information" haben die Frauenorganisationen von Peru verlangt, daß das Gesetz über den Militärdienst in Zukunft auch den Heeresdienst der Frauen zulasse.

Bermischtes

— Echter Schmuck wird Mode. Falsche Perlen, Armbänder aus Glas, billige Bernsteinketten und Imitationen aller Art standen noch im letzten Sommer hoch in Mode. Das soll nun anders werden! Die Juweliere wenigstens behaupten, daß wieder große Nachfrage nach echten Schmuckstücken herrsche. Sie brauchen ja nicht unbedingt sehr kostspielig zu sein, aber man darf ihnen nichts fälschen anmerken. Man kann also z. B. auch Halsbedelsteine tragen, ohne befürchten zu müssen, daß man darum zu den Wilden gerechnet werde. Der Hauptmodeartikel besteht zurzeit in einer neuen Art von Armbändern, die aus schmalen Goldgliedern bestehen und mit Karneol, Chrysopras, Onyx oder anderen Modesteinen verziert sind. Auch Boutons und Schmucknadeln werden bald in solcher Gestalt in die Erscheinung treten. Wer auf Perlen Wert legt, hat die Wahl zwischen Natur- und Zuchtpelzen. Die letzteren, die man künstlich "züchtet", sind nur von ganz gewieften Kennern von den echten Perlen zu unterscheiden, aber sie sind viermal billiger als jene anderen.

Deutsches Reich.

Seelk's Abschied von der Reichswehr.

Die letzte Ausgabe des Heeresverordnungsblattes enthält nachstehenden Tagesbefehl des Generalobersten von Seelk: "An das Reichsheer! Der Arme, die mit mir geworden und gewachsen, sage ich heute herzliches Lebewohl! Aus den alten Armeen hervorgegangen, mit ihr in schönen Friedens-, in ehrenvollen Kriegsjahren fest verwachsen, habe ich nichts Besseres tun können, als zu streben, ihre Tugenden der jungen Arme zu übermitteln. Ob mir das gelungen ist, das sollt ihr, meine Kameraden, beweisen. Halte die deutsche Soldatenrechte hoch, die in der Pflichterfüllung liegt. Füder an seiner Stelle, ständig, täglich, über Gräber — vorwärts!"

Schlagfertige Politik vor dem preuß. Abgeordnetenhaus.

Vor dem preußischen Landtagsgesetz wurde der kommunistische Abgeordnete Schütz (Dittersbach) von zwei jungen Leuten, die auf ihn gewartet hatten, verprügelt. Abg. Schütz rief nach polizeilichem Schutz, der ihm auch zuteil wurde. Er ließ sich nachher auf der Rettungsstelle verbinden. Als Täter wurden die beiden Söhne des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Österroth festgestellt. Sie hatten als Rächer ihres Vaters gehandelt, der in der Dienstagsitzung des Landtages, während der zweiten Beratung des Hohenzollernvergleiches, vom Abg. Schütz einen Faustschlag erhalten hatte.

Das Armenrecht des Fürsten zu Lippe.

Der vormalige Fürst Leopold IV. zu Lippe hat sich gestützt gesehen, beim Magistrat Detmold um das Armenrecht einzutreten, damit er einen Privatprozeß um eine sehr hohe Summe — man spricht von 250 000 Mark — gegen ein rheinisches Bankhaus führen kann. Nach Prüfung der Vermögens- und Einkommensverhältnisse sowie der ganzen wirtschaftlichen Lage hat der Magistrat der Stadt Detmold dem Erblichen entsprochen und dem Fürsten für diesen Prozeß das Armenrecht gewährt. Der Fürst hat eine große Familie — sieben Kinder — zu unterhalten und glaubt sich deshalb außerstande, aus eigenen Mitteln den Prozeß anzustrengen. Das Armenrecht setzt ihn in die Lage, ohne die sonst nötigen Vorschüsse den Prozeß führen zu können.

Der Reichslandbund gegen die Große Koalition.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat zur Frage der Regierungsumbildung in Preußen folgende Entschließung gefaßt: Der Reichslandbund begrüßt grundsätzlich jeden Schritt, der geeignet ist, den Einfluß der Sozialdemokratischen Partei zu schwächen. Der Bundesvorstand kann jedoch in dem geplanten Beitritt der Deutschen Volkspartei zu der zehigen Parteiregierung in Preußen keinen derartigen Schritt erblicken. Die Bedenken des Reichslandbundes gegenüber dieser Entwicklung sind erheblich verstärkt durch die bekanntgewordene Tendenz der S. P. D., den Beitritt der D. B. P. in Preußen abhängig zu machen von einer gleichen Entwicklung im Reiche.

Nordamerika.

— Amerikanischer Frontlämpferstag in Paris 1927. Die amerikanische Frontlämpferlegion beschloß, ihre nächste Jahrestagung in Paris abzuhalten. Infolgedessen werden sich im September 1927 30 000 frühere Teilnehmer an den Kämpfen auf den französischen Schlachtfeldern von sieben amerikanischen bzw. kanadischen Häfen aus auf 26 Schiffen nach Frankreich begeben. Alle auf der Pariser Tagung getroffenen Entscheidungen müssen durch eine zweite Konferenz ratifiziert werden, die nach der Rückkehr der Legionäre in New York stattfinden wird.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Polizeipräsident von Berlin hat auf Anordnung des neuen preußischen Innerministers die von den Kommunisten für Donnerstag angefochtene Demonstration unter freiem Himmel gegen das Abstimmungsgesetz wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten.

Berlin. Der Reichstag ist endgültig für Mittwoch, den 3. November, einberufen worden. Auf der Tagesordnung dieser ersten Plenarsitzung nach der Sommerpause stehen zunächst nur kleine Vorlagen. Der Präsident hat sich aber vorbehalten, weitere Punkte auf die Tagesordnung zu setzen.

Düren. Der Direktor des Landwirtschaftlichen Vereins Rhein-Brenken, Dr. ehrenhalber Bessendorf, legt seine sämtlichen Ämter wegen Unstimmigkeiten in den Unterorganisationen nieder.

Paris. Die "Action Française" bringt die Mitteilung, daß der französische Leutnant Rouzier, der wegen der Mordtat in Germersheim in Untersuchungshaft genommen worden war, vorläufig in Freiheit gesetzt worden ist.

London. "Westminster Gazette" schreibt, es verlautet, daß wahrscheinlich im nächsten Monat der Verband Britischer Industrie durch Vermittlung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie deutsche Industrielle nochmals zu einer Unterredung nach England einzuladen werde.

London. "Daily Herald" meldet, daß infolge der Propaganda Coops zahlreiche Bergarbeiter, die die Arbeit bereits wieder aufgenommen hatten, gestern ernannt in den Ausschuss getreten sind. In Derbyshire handelt es sich um 12 000 Bergleute, in Nottinghamshire um 1200,

Aus dem Freistaat.

Danzigs Not und Rettung

Dieses Thema wurde in einer starkbesuchten Versammlung behandelt, die von der Deutschnationalen Volkspartei, Ortsgruppe Oliva auf Mittwoch abend in das „Waldhäuschen“ einberufen war. Der Vorsitzende, Major a. D. Lickett begrüßte die Erschienenen mit kraftvollen Worten und wies auf den Ernst der Lage im Freistaat hin. Sodann nahm Volkstagsabgeordneter Senator a. D. Senftleben das Wort. Wenn wir die Ursachen unserer Not erkennen wollen — so führte der Redner aus — dann dürfen wir nicht in die jüngste Vergangenheit blicken sondern müssen weiter zurückschauen. Der Redner betrachtete die letzte Volkstagswahl, bei der neue Parteien aufgetreten sind, die noch weiter zur Zersplitterung und Verküstung des Bürgertums beitragen. Bei der damaligen Regierungsbildung ist die Deutschationale Volkspartei in uneigennütziger Weise unter Zurücksetzung eigener Interessen tätig gewesen. Die Deutschnationalen sahen wohl in der Regierung, aber die Politik wurde von den Liberalen und der Sozialdemokratie gemacht. So wurden die Deutschnationalen aus der Regierung hinausgedrängt. Sie konnten nicht mehr eine Politik mitmachen, die an der Existenz des Staates rüttelte und das Deutschtum in der Freien Stadt gefährdete. Namentlich konnten sie die den Polen gegenüber eingeschlagene Politik nicht billigen.

Hierauf schilderte der Redner die Tätigkeit der letzten Regierung, die hauptsächlich von den Sozialdemokraten beeinflusst wurde, gezielt die sogen. Verständigungspolitik gegenüber den Polen. Vor allem verurteilte er die finanzielle Miswirtschaft des Senats, die den Grund für die finanzielle Katastrophe des Freistaates gelegt habe. Man wandte sich hiherzuschauend nach Senf, wo man bekanntlich einen niederschmetternden Misserfolg gehabt und das Diktat des Völkerbundes begünstigt der Sanierung unserer Staatsfinanzen herbeigeführt hat. Auch das Zollabkommen mit Polen unterzog der Redner einer scharfen Kritik und ging dann dazu über, die mühevolle Arbeit zur Bildung einer neuen Regierung zu schildern. Es sei nicht leicht für die Deutschnationalen, in diese Regierung hineinzugehen. Die Deutschationale Volkspartei sei gewillt, parteipolitische Rücksichten soweit wie möglich zurückzustellen, aber an den Grundsätzen der Partei dürfe nicht gerüttelt werden. Der Redner richtete an die Versammlung die ernste Mahnung, im Sinne der Partei tatkräftig zu wirken und die Lauen und Bequemen im Bürgertum aufzurütteln, und schloss mit den Worten: „Es handelt sich darum, diesen Grenzposten, auf dem wir stehen, zu verteidigen und uns mit unserer ganzen Person dafür einzusezen. Wir tun es für die, die nach uns leben sollen in Danzig. Die Befreiung wird nicht kommen, wenn wir uns nicht darauf einstellen. Darum müssen wir uns vorbereiten, stark im Glauben an die deutsche Zukunft unserer Stadt.“

Nachdem der lebhafte Beifall, der dem Redner gesollt wurde, sich gelegt hatte, dankte der Vorsitzende ihm noch besonders mit herzlichen Worten und versicherte, daß die Parteimitglieder in Oliva geschlossen hinter ihm ständen. Hierauf wurde das gemeinschaftliche Lied: „Mein deutsches Danzig“, von Dr. Wilhelm John, stehend mit großer Begeisterung gesungen.

Eine höchst wirkungsvolle Ergänzung der vorstehenden Ausführungen bot der Geschäftsführer der Partei Herr Michaelis. Er beklagte lebhaft die Zersplitterung, Trägheit und Feigheit des Bürgertums und beleuchtete den Parlamentarismus, bei dem nur das reine Zahlenmäßige entscheidend ist. Nie habe eine so ernste Lage für den Freistaat bestanden wie in diesen Tagen. Und dabei kreierten die Deutschen sich mit einander. In sarkastischer Weise schilderte der Redner das Verhältnis zwischen Danzig und Polen, wies auf den Zollverteilungsschlüssel, die polnischen Postbriefkästen die riefen Böle und auf andere Mächte hin. Er schloß mit den Worten: „Tun sie ihre Pflicht nicht nur am Wahltagen

sondern auch während der übrigen Zeit. Jeder muß fühlen: Danzigs Sorge ist meine Sorge, Danzigs Freiheit ist meine Freiheit. Das Leben ist Kampf für Einzelnen und auch für die Staaten. Das Grundgesetz für Danzg heißt auch Kampf, aber nicht gegen einander sondern gegen den, der draußen steht und sich sagt: „Ich brauche nichts zu tun, die fressen sich ja selber auf“ Freiheit wird nicht gegeben, die nimmt man sich, Freiheit kann nicht gekauft werden, die muß erkämpft werden. Die Stunde kommt, seid bereit! (Sturmischer Beifall.) Der Vorsitzende gedachte noch des 79. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg und schloß die Versammlung mit der Mahnung, das Gehör weiterzutragen.

Kreisamtsrat Otto Ebert †. Im besten Mannesalter von nur 54 Jahren verstarb plötzlich nach nur kurzem Krankenlager unser geschätzter Mitbürger, Herr Kreisamtsrat Otto Ebert. Dieses Schicksal steht wie an der Bahre dieses seltenen Mannes, der durch seine herausragenden Gaben des Geistes und des Herzens und durch seine unermüdliche, von tiefstem Pflichtbewußtsein getragene Hingabe an sein Amt allen ein leuchtendes Beispiel geworden ist. Möge ihm die Erde leicht sein.

Die Einführung des Studiendirektors Dr. Bechler am Städtischen Gymnasium fand gestern vormittag um 10 Uhr in der Aula des Gymnasiums statt. Oberstudiendirektor Dr. Winderlich führte den neuen Studiendirektor in sein Amt ein und überreichte ihm dabei die staatliche Bestallungsurkunde. Oberstudiendirektor Karcheck begrüßte ihn alsdann im Namen des Lehrkörpers. Die Schüler empfingen ihn mit festlichem Gesang. Studiendirektor Dr. Bechler hielt im Anschluß daran eine längere programmatische Rede.

Im Lichtspielhaus Oliva läuft ein großes und sehr interessantes Programm. „Die 3 Mannequins“, ein Spiel der Zeit, d. r. Laune, Lebhaft und der Pianerie „Schwile Nächte“ ist der zweite 7. Alter. Die Handlung spielt in Miami in Florida und an der See. Es ist die amerikanische Riviera noch in ihrer Pracht der Gärten und schönen Bauten. Die Aufnahmen sind kurz vor der Zerstörung durch den großen Orkan gemacht, der Miami ganz zerstört hat.

Die Steuermanns-Sterbekasse hält am Sonnabend, den 16. d. Mts., im Restaurant Rappel ihren Kassentag ab zur Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Besichtigt werden können gesunde Personen bis zum 65. Lebensjahr ohne ärztliche Untersuchung. Auskunft wird im Kassentage gerne erteilt. Siehe auch Inserat im heutigen Anzeigenteil.

Schwurgericht. Gestern stand der Schneider Otto Heinrich aus Langfuhr unter der Anklage des Verbrechens gegen den § 218 des StGB vor dem Schwurgericht. Er war beschuldigt, das Verbrechen gegen das leimende Leben gewerbsmäßig betrieben zu haben. Die Geschworenen sprachen h. unter Versagung mildernder Umstände schuldig, worauf er zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Überfall auf der Landstraße. Bei der zweiten Verhandlung am Mittwoch, die erst in den späten Nachmittagsstunden begann, handelte es sich um einen gemeinschaftlich begangenen schweren Raub, dessen sich der noch nicht 18 Jahre alte Meister Otto K. und der 23 Jahre alte Meister R. B., beide ohne festen Wohnsitz, zu verantworten hatten.

Am 12. Juli, zwischen 8 und 9 Uhr vormittags, begab sich der Landarbeiter W. auf dem Weichseldamm von Barendt nach Lissau zur ärztlichen Behandlung, als ihm die beiden Angeklagten auf Fahrrädern begegneten, die sich auf der Suche nach Arbeit besonden und nach Pölitz wollten. Beide waren mittellos. Der überfallene Arbeiter W. befandt ehrlich, daß sich der zur Anklage stehende Vorfall in folgender Weise abgespielt habe. Zuerst stieg K. vom Rade und riefte

verschiedene Fragen an W. Inzwischen war B. herangekommen, ebenfalls vom Rad gestiegen, kam mit einem offenen Messer auf W zu und setzte es ihm auf die Brust, während er ihn mit der anderen Hand zugleich an der Kehle packte und Zigaretten und Geld verlangte. Ich trat K. von hinten an W. heran und untersuchte dessen Hosentaschen, die aber nichts weiter als eine leere Medizinsäckchen enthielten. Der Überfallene bat die Angeklagten wiederholte, ihn doch ruhig weitergehen zu lassen, worauf K. drohend fragte, ob er schon einmal Prügel bekommen habe. Zugleich schlug K. den W. mehrere Male mit einem schweren Stock, den er auf der Lenkstange des Rades mitsührte, angschlägig um Hunde zu scheuchen, über den Rücken. Dann bestiegten sie die Räder und fuhren in der Richtung nach Pölitz davon. Der Überfallene lief nach Lissau und mahte dort dem Landjäger von der Sach sofort Mitteilung. Kurze Zeit darnach wurden die Angeklagten auf telefonische Verhaftung des Landjägers in Pölitz festgenommen. Die Darstellung des W. von dem Vorfall wurde von den Angeklagten bestritten, die der Angelegenheit eine harmlose Wendung zu geben versuchten, wobei sie sich gegenseitig beschuldigten. Vor allen Dingen bestritt W. ein Messer gezogen und dem W. an der Brust gepackt zu haben. Er habe ihn nur ganz friedlich um eine Zigarette gebeten.

Die Geschworenen ließen dem Verbrechen eine sehr milde Beurteilung widerfahren und sprachen unter Verneinung aller auf einen Raubüberfall bezüglichen Fragen die Angeklagten nur des versuchten Diebstahls schuldig. K. außerdem wegen einfacher Körperverletzung.

Der Gerichtshof verurteilte K. unter Berücksichtigung seiner Jugend zu zwei Monaten und einer Woche, im ganzen, und W. als des treibenden Element bei der Angelegenheit, zu fünf Monaten Gefängnis. Da sie jedoch die Tat mehr aus Leichtsinne als aus vorbereiteter Neigung begangen haben, so wurde ihnen Strafauflösung auf die Dauer von drei Jahren gewährt, falls sie sich während dieser Zeit nichts Neues zuschulden kommen lassen.

Die musikalische Abend-Unterhaltung der evangl. Frauenhilfe beginnt morgen Sonnabend Abend pünktlich 7 Uhr und nicht, wie irrtümlich berichtet, erst 7.30 Uhr.

Eine „Danziger Straße“ in Königsberg. Auf Veranlassung der in Königsberg anlässigen früheren Danziger haben die maßgebenden Behörden beschlossen, eine der wichtigsten, nach dem Königsberger Zentralbahnhof führenden Verkehrsstraßen, die bisher „Reichsstraße“ hieß, den Namen „Danziger Straße“ zu geben.

Kirchliche Nachrichten von Danzig-Oliva.

Kathedrale Oliva.

Sonntag, den 17. Oktober:
6, 7, 8 Uhr hl. Messe.
9 Uhr Hochamt und deutsche Predigt.
Nach dem Hochamt Arbeiterverein.
11 Uhr Hochamt und polnische Predigt.
3 Uhr Rosenkranzandacht.
4 Uhr Junglingsvereine

Kath. Pfarramt.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

Sonntag, den 17. Oktober:
10 Uhr Gottesdienst
11½ Uhr Abendmahl.
11¾ Uhr Kindergottesdienst.
4 Uhr Jungmädchenverein.
Dienstag, 19. Oktober: 4 Uhr Arbeitsgemeinschaft der ev. Frauenhilfe.
Mittwoch, den 20. Oktober: 6 Uhr Wochenandacht.
8 Uhr Kirchenchor.
Donnerstag, 21. Oktober: 8 Uhr Junamänner-Verein.
Pfarrer Otto.
Landeskirchliche Gemeinschaft (Boppoterstraße 10)
Sonntag, 11½ Uhr, Sonntagschule.
Sonntag, 6 Uhr nachm., Versammlung.
Dienstag, 7½ Uhr abends, Jugendbund.
Mittwoch, 7½ Uhr abends, Bibelstunde.
Donnerstag, 7½ Uhr abends, Gesang-Uebungsstunde.

Das wandernde Licht.

Bon Auguste Groner.

Copyright by Greiner & Co., Berlin B. 80.
Nachdruck und Uebersetzung in fremde Sprachen vorbehalten. (Nachdruck verboten.)

20. Fortsetzung.

Gleich nachdem er mit Frau Wehrmann und ihren Töchtern Mittag gegessen, kehrte er in sein wohlerwärmedes Zimmer zurück, rückte einen Lehnsessel in die tiefe Fensterstange, zündete sich eine Zigarette an und machte sich an die Lektüre von Annette Klingsings Tagebüchern aus den Jahren 1809 und 1811.

Gegen drei Uhr wurde er gestört. Das kleine Zimmer, in das man ihn einlogiert hatte, stieß an den Salon. Dieser und das grüne Zimmer wurden seit dem Mord erst heute gründlich aufgeräumt, nachdem ein Maurer am Tage zuvor die Verbindungstür der beiden Häuser vermauert hatte.

Johann war bei diesem Aufräumen nicht allein. Luisa und eine andere Diennerin der Baronin hassen; dabei plauderten die drei jungen Leute lebhaft miteinander. Aus ihrem Gespräch erfuhr Müller, daß auch die Baroness Lena herausgefahren war, um die kranke Tochter der Frau Wehrmann zu besuchen.

Mit Johann hatte er schon bei seiner Rückkehr eine Unterredung gehabt. Ehe er dahin abreiste, hatte er ihm den Auftrag gegeben, in unauffälliger Weise die Umgebung der beiden Zwillingssäume und die Leute zu beobachten, die sich in deren Nähe zeigten. Auch Severin Federlein sollte Johann im Auge behalten.

Johann war diesen Aufträgen gewissenhaft nachgekommen, konnte jedoch nichts Besonderes melden, nur, daß der alte Federlein einen tüchtigen Rausch gehabt und seinen Sohn, der krank gewesen war, und erst gestern wieder seinen Dienst bei der Straßenbahn angetreten, fast erschlagen habe.

Ein Schreiben, bestehend aus einem Bogen Papier, der zu einem Brief zusammengefaltet und nicht zugesiegelt gewesen war, war während des Besuchs aus dem ersten der

Büche gefallen. Müller hatte den Brief auf den neben ihm befindlichen Tisch gelegt.

Am Ende des Tagebuches vom Jahre 1809 fand er die Bemerkungen: Christoph ist am 10. November nach Hamburg abgereist. Er hat von uns nicht einmal schriftlich Abschied genommen, und hätte es sogar minderlich tun können, denn er ist ja, wie Tante Clothilde mir schrieb, über Brünn gekommen. In der Kölnerischen Reisekutsche. Nun ja, unsere Wiener Verwandten treten immer nobel auf. Wie leicht hätte er uns besuchen können. Aber er kann es seinem Vetter nicht verzeihen, daß dieser die kleine Alwine, die zuerst keiner aus der Familie beachtete, zur Frau nahm. Ob Christoph mich wirklich liebt, oder ob mein Vetter nur seine Eitelkeit verlebt?

Diese Stelle, die später einige Bedeutung dadurch für Müller bekommen sollte, weil sie einen Zusammenhang mit Stellen in dem Tagebuch von 1811 besaß, interessierte ihn augenscheinlich nicht. Er griff nach dem zweiten Buch. In dessen Mitte etwa fand er verzeichnet, daß Vetter Christoph in Hamburg, wo er in einem großen Bankhaus eines Freundes eine hervorragende Stellung einnahm, erkrankt sei, und man den Typhus beschrifte.

Diese Nachricht war Alwine durch ihre Tante Clothilde, die Mutter Christophs, am 12. Juli übermittelt worden.

Am 14. Juli hatte sie in ihr Tagebuch geschrieben: Von Christoph einen Brief erhalten, wage nicht, ihn zu öffnen. Ich will nicht krank werden, jetzt muß ich das fürchten.

Und am 27. Juli: Bin erschüttert. Mit einem Herzschlag hat sie die schlimme Nachricht bezahlt, welche der ersten übeln Botschaft sobald folgte: Christoph ist tot.

Armer Christoph! Jetzt tut es mir leid, daß ich so unfeindlich gegen dich gewesen bin. Am bittersten ist es mir, daß ich nicht einmal den letzten Brief las aus Freiheit. Und nun finde ich ihn nicht mehr. Ich glaube, ich habe ihn damals in irgendeinem Buch geschrieben, in eines von denen, die mir Georg heraussuchte, daß ich mich daran erinnere möge. Ach, es ist das Grab des Briefes geworden, armer Christoph. Aber ich werde ihn suchen. Vielleicht fällt es mir doch noch ein, wo ich deine Abschiedsworte finden kann.

Und wieder ein paar Tage später: Schlimm geht es mir. Mein guter Mann ist sehr besorgt, seit der Doktor da war. O, mein lieber, lieber Georg, ich werde doch nicht fort von dir müssen? Gott möge mich über diese schlimme Zeit in Gnaden hinwegführen. Ich bin ja noch so jung. Das waren die letzten Sätze, die Alwine von Kölping in ihr Tagebuch geschrieben hatte.

Danach fand sich nur noch eine Eintragung Alwin vor. Eine Männerhand hatte sie geschrieben:

Mein liebes Weib ist samt ihrem Kindchen am 4. August 1811 beerdigt worden.

Schon seit Alwine von Kölping Tagebuch von dem Brief die Rede war, hatte Müller unwillkürlich seine freie Linie auf das Schreiben gelegt, das neben ihm auf dem Tische lag, denn er wußte, daß darin der Schlüssel zu Ulrich Bantners lebtem Tun zu finden sei.

Trotzdem las er in aller Ruhe die Verzeichnisse in dem Tagebuch zu Ende.

Er hatte es längst verlernt, ungeduldig zu sein, auch jetzt kam er noch nicht zum Lesen des Briefes, denn er mußte auf das horchen, was die drei dort draußen miteinander sprachen.

„Ja, Luisa, das ist nun einmal nicht anders auf der Welt. Wenn eine selber nicht treu ist, bleiben ihr auch ihre Liebhaber nicht treu. Der Federlein ist Ihnen heute ausgenommen, als ob Sie die Welt hätten, und bis vor ein paar Tagen ist er gerade so wie im Sommer an jedem Dienstfreien Tag da ums Haus herumgeschlichen und war schon fertig, wenn er einen Schätzchen von Ihnen gesehen hat. Ein ganzer Narr war er.“

„Kann ich etwas dafür?“ antwortete Luisa. „Wenn der Federlein sich eingebildet hat, daß ich mich für ihn interessiere, so tut er mir leid.“

„Wir tun er auch leid, besonders seit heute, er sieht ganz elend aus. Sie hätten den armen, braven Kerl mit Ihrem verdammten Dokettieren nicht so weit bringen sollen, Luisa.“

„Wie weit habe ich ihn denn gebracht?“
„Bis zum Krankenhaus, weil Sie mit ihm gebrochen haben.“
„Wer sagt Ihnen das?“

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 242. — Freitag, den 15. Oktober 1926

Preußischer Landtag.

Die Hohenzollernvorlage in zweiter Lesung angenommen. In vorderster Stunde begannen Dienstag abend die Abstimmungen über den Vergleichsvorschlag zwischen Preußen und der Hohenzollernfamilie. Zunächst wird über den ersten Teil des § 1 abgestimmt. Das Ergebnis der Abstimmung ist die Annahme des ersten Teiles des § 1 der Vorlage mit 207 gegen 38 Stimmen. In weiterer namentlich Abstimmung wird unter Ablehnung kommunistischer Änderungsanträge der Rest des § 1 mit 214 gegen 37 Stimmen bei 36 Stimmenthaltungen der Sozialdemokraten angenommen. Damit ist die Genehmigung der Vergleichsverträge in zweiter Lesung ausgesprochen, da die weiteren Paragraphen nur noch technische Bestimmungen enthalten. § 2, der für die Ausführung dieses Vertrages Steuer- und Gebührenfreiheit vorsieht, wurde nach Ablehnung eines kommunistischen Antrages auf Verzehrfachung der Steuern und Gebühren, die sich aus dem Vertrag mit den Hohenzollern ergeben, in der Ausfassung ebenfalls angenommen.

Bei der Beratung des § 3 kam es wiederum zu großen Diskussionen. Als schließlich ein Kommunist einem Abgeordneten der bürgerlichen Parteien ins Gesicht spie und der Präsident keine Ruhe zu schaffen vermochte, wurde die Sitzung auf zehn Minuten unterbrochen.

Bei Wiederbeginn der Sitzung wurde der Vizepräsident Garisch mit beleidigendem Rufen und Schlüsselpfiffen empfangen. Insgesamt wurden sieben kommunistische Abgeordnete aus dem Saal gewiesen. Die Erregung erreichte ihren Höhepunkt, als mehrere Kommunisten gegen den Präsidentenpult vorstürmten und alte Gegenstände, die sie dort erreichen konnten, wie Tintenfässer, Tassenblöcke, schwere Holztafeln, dem Abgeordneten Mehnert in den Kopf warfen. Vizepräsident Garisch, über und über mit Tinte beschmierst, unterbrach wiederum die Sitzung.

Gegen 8 Uhr wurde die Sitzung nach zweimaliger Unterbrechung abermals eröffnet. Vizepräsident Garisch teilte den Beschluss des Altestenrats mit, nach welchem die kommunistischen Abgeordneten Kellner, Eppstein und Endtorsch für 20 Sitzungstage ausgeschlossen werden. Als die Kommunisten sich weigerten, den Saal zu verlassen, und erneut zu lärmten begannen, wurde die Sitzung wieder unterbrochen. Erst als nach einer Viertelstunde drei Polizeibeamte im Saal erschienen, verließen die ausgeschlossenen Abgeordneten den Saal. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der kommunistische Abgeordnete Kellner auf acht Tage ausgeschlossen. Danach nahm der Landtag den § 3 der Vorlage mit 227 gegen 24 Stimmen bei 40 Stimmenthaltungen an. Als die Kommunisten von neuem großen Lärm erhoben, schloss der Vizepräsident die Abgeordnete Frau Kärriger-Halle und den Abgeordneten Eberlein von der Sitzung aus. Der Abgeordnete Pies (Komm.) erklärte, daß sich die kommunistische Fraktion an den weiteren Verhandlungen nicht beteiligen werde. Die Kommunisten verließen den Saal. Hierauf wurden die übrigen neun Paragraphen der Vorlage im ganzen angenommen. Die dritte Lesung soll Freitag stattfinden.

Schlesien und Magdeburg.

(208. Sitzung.) Berlin, 13. Oktober. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Pies (Komm.), daß das Haus heute über die kommunistischen Missbrauchsanträge gegen das Staatsministerium entscheide. Das Haus lehnt diesen kommunistischen Antrag ab. Die Missbrauchsanträge werden am Freitag zur Abstimmung gestellt.

Die Vorlage wird endgültig verabschiedet. Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die

Trennung und Auseinandersetzung der Provinzen Ober- und Niederschlesien.

Nach Wiederholung der in den früheren Lesungen schon gefestigten Änderungen der Parteien durch verschiedene Abgeordnete schließt die allgemeine Befreiung. § 1 wird gegen die Deutschnationalen, Kommunisten und Wirtschaftsvereinigung angenommen. Gegenso finden die §§ 2-7 Annahme. Über den strittigen § 8, der die Trennung öffentlich-rechtlicher Aufgaben auspricht, findet namentliche Abstimmung statt. Sie ergibt die Annahme des § 8 mit 206 gegen 26 Stimmen bei 2 Enthaltungen. Die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und ein Teil der Wirtschaftlichen Vereinigung beteiligten sich nicht an der Abstimmung.

Spiel und Sport.

Sp. Für das 17. Berliner Sechstagerennen ist nunmehr auch der Hannoveraner Fricke verpflichtet worden, der bereits am 31. Oktober in dem 5-Stunden-Rennen im Berliner Sportpalast, außerdem bereits am 24. Oktober, startet.

Sp. Die Mannschaftsmeisterschaft des Brandenburgischen Boxerverbandes hat Teutonia mit 9:7 gegen Heros gewonnen, doch müssen zwei Suspensionskämpfe wiederholt werden.

Sp. Deutschland wieder im Internationalen Aeronautischen Verband. Der zurzeit in Rom tagende Aeronautische Kongreß beschloß die Aufnahme Deutschlands in den Internationalen Aeronautischen Verband (F. A. I.). Es handelt sich um die internationale Spitzenorganisation für sportliche Luftfahrt. Der Verband ist die oberste Schiedsstelle für internationale Wettkämpfe und hat u. a. die Weltrekorde anzuerkennen und zu registrieren.

Sp. Der Verband Brandenburgischen Athletikvereine hat auf Grund der in der jetzt zu Ende gegangenen Saison gezeigten Leistungen eine Umgruppierung der Leistungsklassen vorgenommen, die allerdings die A-Klasse nicht betrifft. Sie tritt am 1. November in Kraft.

Ein weltberühmter Diamant gestohlen.

Der „große Conde“.

Aus dem Schloß von Chantilly ist der berühmte „rosa Diamant“, der unter dem Namen der „große Conde“ bekannt ist, mit verschiedenen anderen wertvollen Gegenständen gestohlen worden. Der Diebstahl wurde erst von einem Wächter bemerkt. Die ersten Untersuchungen haben ergeben, daß mehrere Personen an dem verwegenen Einbruch teilgenommen haben müssen. Die Einbrecher drangen mittels einer sieben Meter langen Leiter von außen durch ein Fenster des Gemmensaals ein. Ein Sachverständigenkreis nimmt an, daß es sich um gewerbsmäßige Diamantendiebe handelt, die genau wissen, daß ein derart bekanntes Schmuckstück nicht veräußert werden kann und die gegen das Versprechen der Rückgabe dieses Steines Geld erpressen wollen.

Der Meineibsprozess Frieders. In der weiteren Verhandlung im Frieders-Prozeß wurden außer einem Referenten des Finanzministeriums auch Staatsminister Dr. Klüchmer über die Frage vernommen, ob der Staatsanwaltschaftsbericht Frieders getragen sei. Mit Bestimmtheit vermag sowohl er als auch der Referent darüber nichts zu sagen. Unter Ablehnung aller weiteren Beweisbemühungen seitens der Staatsanwaltschaft wird dann die Verhandlung mit der Vernehmung des Verteidigers Frieders im Dienststrafverfahren, Minister a. D. von Brandenstein, fortgesetzt. Der Zeuge bestreitet, daß Frieders ihm erst nach dem Prozeß gegen Redakteur Deerberg davon Mitteilung gemacht habe, daß Frieder mit dem Augenverschlußungsantrag beim Finanzminister gewesen sei. Der Oberstaatsanwalt hält Dr. Frieders in allen Punkten der Anklage für schuldig und beantragt gegen ihn wegen Meineids eine Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten, fünf Jahren Fahrverlust und dauernder Überlehnung der Fähigkeit, als Zeuge zu fungieren. Für den Fall, daß das Schwurgericht nur freifläßige Falschheit annehmen sollte, wird eine Einstellung von neun Monaten beantragt.

Der Gattenmordprozeß Böhme. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde noch eine Reihe von Zeumundszeugen für den Angeklagten Dr. Böhme vernommen, die durchweg sehr günstig über ihn ausgesagt. Damit wurde dann die Beweisaufnahme geschlossen und es begannen die Plädoyers. Der Staatsanwalt führte aus, der Indizienbeweis sei nicht vollständig und deshalb müsse er es in das Erneisen des Gerichts stellen, sich über die Schuldfrage schlüssig zu werden. Wenn die Schuldfrage verneint werde, dann handele es sich noch um die Frage der fahrlässigen Tötung. Hier aber sei die Strafverfolgung verjährt, so daß die Staatsanwaltschaft bei Schuldverneinung die Einstellung des ganzen Verfahrens beantragen müsse.

Verringerung der Rheinbesatzung?

Konferenzen in Paris.

Der Generalstab der französischen Rheinarmee hat dem Kriegsministerium in Paris einen Bericht vorgelegt, worin die Verminderung der Bevölkerungsstärke um abermals ein Armeekorps vorgeschlagen wird. Es blieben dann noch zwei Armeekorps mit drei oder vier Divisionen im Rheinland. Gleichzeitig soll auch die noch im besetzten Gebiet stehende selbständige Kavalleriedivision nach Frankreich zurückverlegt werden. In Frankreich finden bereits zwischen den in Frage kommenden Persönlichkeiten Verhandlungen über die Herabsetzung der Bevölkerungsstärke statt. Angeblich der letzten Zwischenfälle in der Pfalz scheint es aber, daß weiterhin alle Garnisonen in der Pfalz bestehenbleiben sollen.

Den deutschen amtlichen Stellen liegt bisher keine Mitteilung über die in der französischen Presse erwähnte Verminderung der Rheinlandbesatzung um ein Armeekorps vor. Nach den deutschen Schätzungen ist vom Juni bis September die Rheinlandbesatzung um rund 1700 Mann vermindert worden. Ebenfalls nach deutschen Schätzungen befinden sich jetzt noch im Rheinland 79 000 Mann Besatzungstruppen, und zwar 61 000 Franzosen, 8000 Engländer und 7000 Belgier.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Große Koalition in Preußen.

Zur Frage der Regierungsumbildung in Preußen wird gemeldet, daß Ministerpräsident Braun die Fraktionenführer der Regierungsparteien zu einer Besprechung für Donnerstag eingeladen hat. Während vom Zentrum und den Demokraten keine Schwierigkeiten für die Regierungsumbildung erwartet zu werden brauchen, scheint in der sozialdemokratischen Landtagsfraktion die Auffassung zu bestehen, daß nur gleichzeitige Verhandlungen über die Regierungsumbildung im Reich und in Preußen zweckmäßig seien. Bei der Deutschen Volkspartei erwartet man, daß Ministerpräsident Braun bestimmte Vorschläge für die Regierungserweiterung machen wird, wobei dann zunächst die personellen Fragen zu prüfen wären.

Reichsminister Dr. Bell in Speyer.

Auf seiner Informationsreise durch die besetzten Gebiete stattete Reichsminister Dr. Bell der Stadt Speyer einen Besuch ab. Der Minister empfing hier eine Abordnung aus Germersheim. Anhänger an die Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses über die Germersheimer Zwischenfälle ließ sich der Minister über die einzelnen Begebenheiten eingehend Bericht erstatten. Auch die außerordentlich bedrängte Lage der Stadt Germersheim kam dabei zur Sprache. Bei einer Aussprache mit Vertretern verschiedener Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen sprach Dr. Bell im Namen der Reichsregierung den Behörden und der Bevölkerung den Dank und die Anerkennung für das standhafte Ausharren in aller Not aus. Er schloß mit dem Wunsche, daß auch für die schwer bedrängte Pfalz bald die Stunde der Befreiung schlagen werde.

Ein Rechtsblock in Lübeck.

Für die kommenden Bürgerschaftswahlen ist ein „Hanseatischer Volksbund“ ins Leben gerufen worden. Dieser Volksbund gehören die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die Bölkischen an. Sein Kampf richtet sich gegen die bisherige Demokraten, Sozialdemokraten und einer Haushaltspartei bestehende rupublikanische Mehrheit.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident begibt sich am 15. dieses Monats nach Braunschweig zu einem Besuch der dortigen Regierung.

Paris. Wie der „Matin“ berichtet, hatte die Königin von Rumänien vor ihrer Abreise nach Amerika eine Unterredung mit dem gegenwärtig in Paris weilenden ehemaligen Kronprinzen Carol von Rumänien. Nach der „Chicago Tribune“ soll eine vollständige Versöhnung und eine Zurücknahme der Abdankungsverklärung auf den Thron seitens des Prinzen bevorstehen.

Washington. In Regierungskreisen schätzt man die neue Einwanderungsquote für Deutsche auf 22 000 gegen bisher 51 227.

Bermischtes.

Der Vogelflug des Menschen. Wir fliegen, aber wir fliegen nur mit Hilfe großer Maschinen und nicht wie die Vögel, denen es einst der mythische Griechen Icarus nachzutun suchte, indem er sich mit Hilfe zweier Flügel in die Höhe erhob. Etwas Ähnliches soll jetzt ein österreichischer Ingenieur namens Lutsch fertiggebracht haben, und begeisterte Menschen bezeichnen seine Erfindung als Aufstieg zu einem neuen Kapitel in der Geschichte der Aviatik. Lutsch ging von der Feststellung aus, daß bei den großen Flugzeugen ein großer Teil der durch die Motoren erzeugten Energie verlorengehe. Um das zu verhindern, konstruierte er aus Aluminium einen sehr leichten Apparat, eine Art Fliegerkrücke, die sich direkt wie ein paar Flügel dem menschlichen Körper anpassen läßt. Der Apparat besteht, abgesehen von den Flügeln, nur noch aus einem kleinen Motor und wiegt alles in allem 39 Kilogramm, soll aber gut auf nur 30 Kilogramm heruntergebracht werden können. Bei den Probeflügen erhob sich Lutsch mit diesem Apparat in eine Höhe von 6 Meter; der Apparat kann aber so verbessert werden, daß das Fliegen in einer Höhe von 25 bis 30 Meter ermöglicht wird. Die neue Erfindung würde den bisherigen Systemen gegenüber nicht nur den Vorteil der Billigkeit — der Preis des Miniaturflugzeuges soll etwa 2000 Schweizer Franken betragen —, sondern auch den ausgiebigeren Ausnutzung der durch den Motor gelieferten Kraft haben.

Heiraten nach altem und nach neuem Stil. In der Türkei nämlich. Dort ist vor kurzem ein neues Bürgerliches Gesetzbuch in Kraft getreten und mit ihm zugleich ein neues Ehegesetz. Es wird jetzt im Osmanischen Reich genau so nach standesamtlichen Grundsätzen geheiratet wie bei uns. Die Alttürken aber — es sind darunter durchaus nicht immer alte Türken zu verstehen — können sich mit der Zivilehe noch immer nicht vertraut machen, weil sie an der Zivilehe der Vergangenheit, der Ehe mit einer Serie von Frauen, hängen. Es haben daher, wie aus Konstantinopel berichtet wird, sehr viele Paare noch den letzten Moment benutzt, um sich nach altem Stil trauen zu lassen. In Konstantinopel allein haben Hunderte von Personen kurz vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes sich alle erdenkliche Mühe gegeben, nach dem Ritus von gestern zu heiraten. Fünfzig mohammedanische Priester hatten sozusagen Tag und Nacht zu tun, um für die Vergangenheit schwärmende Liebespaare auf Anhieb zusammenzutun: man kam, ließ sich sehn und war heiratet. Die Rechtsgültigkeit dieser Schnelltrauungen kann nicht angefochten werden.

Ein Sonderling vor Gericht.

Die Tragödie eines Genies.

In Berlin wurde gegen den Volkschullehrer und Kinderschreiber Schumacher ein Prozeß wegen Diebstahls und Unterschlagungen durchgeführt. Der Angeklagte wurde beschuldigt, zahlreiche wissenschaftliche Bücher und Präparate aus Museen entwendet zu haben.

Als Zeuge wurde der Kustos des Zoologischen Museums, Dr. Kunze, vernommen. Es seien 183 Bücher aus dem Eigentum des Museums bei Schumacher festgestellt worden. In Schumachers Wohnung habe es einfach voll ausgesehen. Man sei auf der Erde auf Manuskripte getreten. Alles habe von Schumacher gestanden. Bei 38 Bänden seien die Eigentumsvermerke bestätigt gewesen. Auf seinem Spezialgebiet der Wanzen, Blattläuse und Zikaden sei Schumacher der lehntnisreichste Forstlicher, den es gegenwärtig auf der Welt gäbe. Er habe grundlegende Arbeiten für die Wissenschaft geschaffen. Von seinen Arbeiten habe Schumacher fast gar keinen Nutzen gehabt. Woher er die Mittel für die Forschungsreisen und die Bibliothek hatte, sei rätselhaft. Er müsse eine traurige Leben geführt haben.

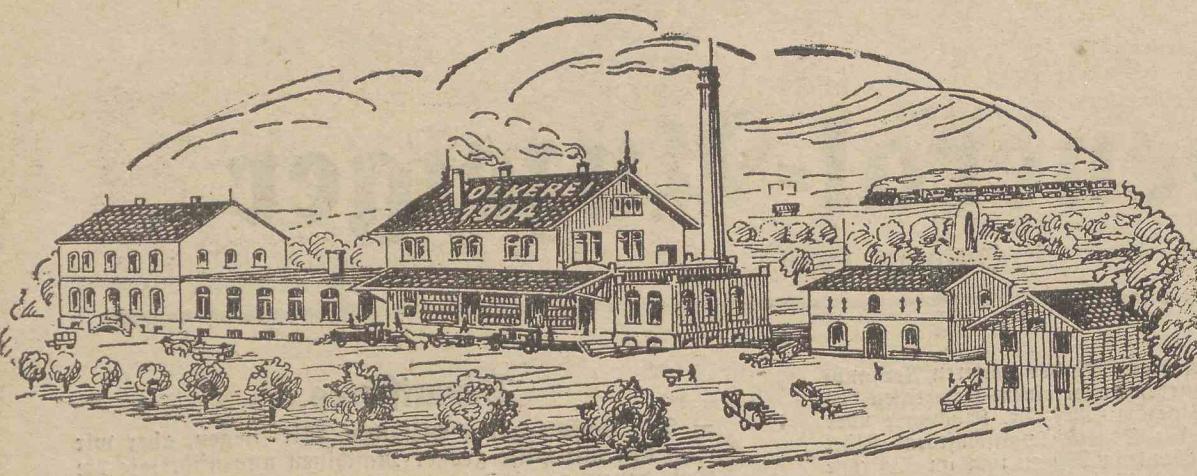
Kustos Sasse von der 24. Gemeindeschule in Charlottenburg stellte dem Angeklagten das beste Zeugnis als Lehrer und Mensch aus. Auch Lehrer Schulz äußerte sich in lobendsten Worten über die Person des Angeklagten. Schließlich erstaunten die ärztlichen Sachverständigen ihre Gutachten. Dr. med. Leibbrandt hat den Angeklagten untersucht und kam zu dem Schluss, daß bei ihm die freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Es bestanden für die letzten Jahre Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit. Auf Grund dieser Gutachten beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung des Angeklagten.

Nach kurzer Beratung schloß sich das Schöffengericht dem Antrage an und sprach den Angeklagten auf Kosten der Staatsfasse frei.

Aus dem Gerichtsaal.

Der Prozeß gegen Mitglieder des Deutschen Volksbundes. Vor der Großen Strafkammer des Katowitzer Gerichts begann die Verhandlung gegen elf Mitglieder des Deutschen Volksbundes, denen zur Last gelegt wird, in der Zeit vom Juni 1923 bis zu ihrer Verhaftung im Februar 1926 sich vorstößlich Nachrichten über die nationale Gefinnung und über die politische und soziale Tätigkeit polnischer Bürger verschafft und an deutsche Behörden übermittelt zu haben, obwohl sie gewußt hätten, daß dies im Interesse des Polnischen Staates gehalten sei. Die Verhandlung, zu der das Publikum zugelassen ist, begann mit der Vernehmung der Angeklagten, die fast ausnahmslos zugaben, Auskünfte erteilt zu haben, aber bestritten, keineswegs gegen die Interessen des Polnischen Staates verstoßen und ihn irgendwie geschädigt zu haben. Nachrichtenoffiziere der Katowitzer Garnison sagten aus, daß ihnen zwei weibliche Angeklagte des deutschen Generalkonsulates Katowice Altenstücke sowie anderes Material des deutschen Generalkonsulates in die Hände gegeben hätten, das dann photographiert bzw. vervielfältigt worden sei.

• Verurteilungen Eingeborener in Batavia. Wie aus Rotterdam berichtet wird, hat der dortige niederländische Landesrat eine Gerichtsversammlung abgehalten, in der gegen 21 Eingeborene verhandelt wurde, die an den letzten Überfällen auf Militärpatrouillen im Arafahgebiet teilgenommen haben. Der Gerichtshof verurteilte 17 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von einem bis zu fünfzehn Jahren. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.



Wir empfehlen dem Danziger Publikum unsere rühmlichst bekannten Molkereiprodukte: Tafelbutter, 1. u 2 Qualität, diverse Käsesorten, Hart- und Weichsäße eigener Fabrikation (Spezialität Weichkäse), Schlag-, Kaffee- und saure Sahne sowie unsere pasteurisierte, sieggekühlte Vollmilch, garantiert ohne jeglichen Zusatz!

Wir unterhalten nachstehende eigene Filialen:

In Danzig: Breitgasse 19-20

2. Damm Nr. 1

Altstädtischer Graben 16

Baumgartsche Gasse Nr. 33

Tischlergasse Nr. 46

Vorständischer Graben Nr. 15

Poggenpohl Nr. 66

Langgarten Nr. 45

In Oliva: Am Markt 1 in Zoppot: Seestraße 2, Südstraße 9

In Hohenstein: Danziger Straße.

Der Verkauf unserer Produkte in Langfuhr ist den Herren Emil Sempf, Michaelisweg Nr. 5, und Paul Regenbrecht, Mirchauer Weg Nr. 51, übertragen.

Ferner sind unsere Produkte in den durch besondere Plakate kennlich gemachten Geschäften erhältlich.

Engros-Geschäfte { Danzig, Breitgasse Nr. 19-20
Zoppot, Seestraße Nr. 2

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hotels und Pensionate,

Milchverwertungs-Genossenschaft Kleschkau

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Telefon: Hohenstein 24.

Union-Lichtspiele Oliva.

Danzigerstraße 2.

Ab heute Mittwoch!

Wieder ein großes Schlager-Programm! Keine erhöhten Preise!
2 große deutsche Filme!

Der Totengräber eines Kaiserreiches

(Generalstabschef)
Oberst Alfred Redl



Der aufsehenerregende Spionage-Prozeß und seine Folgen in 7 Akten.

Nach dem authentischen Material aus dem Archiv des ehemaligen K. u. K. Kriegsministerium in Wien. Die Hauptrollen werden zum Teil von ehemaligen aktiven Offizieren vertragen.

Hauptdarsteller:

Sonja, eine russische Spionin Dagny Servaes.
Oberst Redl Oberleutnant Oyo von Valberg.
Major Erdmann Leutnant Alfred Gersbach.
Der russische Kriegsminister Eugen Dumont.
Der österreichische Kriegsminister Oberst Melzer.
Der Polizei-Präsident Christian v. Ehlfeld.
Major Wironoff Albert v. Klein-Kersten.

Als beim Ausbruch des Weltkrieges das deutsche Heer in Ostpreußen vor den russischen Massen zurückwich und die Kornkämmern Preußens den sengenden und brennenden Scharen Renneckamp überlassen mußte, ahnte niemand, daß dieser verblüffend schnelle russische Aufmarsch durch den größten Spion der Weltgeschichte, Hochverräter Redl ermöglicht wurde. Oberst Redl, ein ruhiger Offizier auf verantwortungsvollsten Posten im Wiener Kriegsministerium, kannte selbstverständlich auch den deutschen Aufmarschplan gegen Russland. Erst Hindenburgs vernichtender Schlag bei Tannenberg hat die Folgen dieses verhängnisvollen Vertrags wettgemacht.

Ferner:

Die Millionen-Kompagnie.

Eine abenteuerliche Begebenheit in 6 Akten.

Hauptdarsteller: Olaf Hörb, Robert Garrison, Hermann Picha, Olga Tschekowa, Bolek Bielecki, Ernest Waner.

In Kürze:

Ich hatt' einen Kameraden. — Auf Befehl des Königs.

Beginn der Vorführungen Wochentags 6 und 8,15 Uhr.

Sonntags 4, 6 und 8,20 Uhr.

Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Dieses Programm geht nur von Donnerstag bis Sonntag.

Täglich Anfang 6 u. 8,15 Uhr. Sonntag 4, 6 und 8,15 Uhr.

Das erste große Ereignis der neuen Saison!

Die 3 Mannequins (Die 3 Probiermamsells)

Ein blendendes Filmwerk aus der Konfektion in 6 Akten.

Der Aufsehen erregende Clou! Die fabelhafte Modenrevue im Ballhaus! Durchschlagender Erfolg in allen Städten! Glänzende deutsche Beteiligung! Prickelnde Handlung. — Prächtige Ausstattung! Vorbildlich raffinierte Macht.

Gehirnrat von Soden Emil H. v. Seine Frau Jenny Marba Lisa, ihre Tochter Helga Molander Manja Elisabeth Pinehoff Frida Grit Haid Fanny Gold, eine Modehausbesitzerin Lydia Potekina Überall stürmische Begeisterung bei Publikum und Presse!

Dazu die große Sensation

Schwule Nächte.

Raffiniert! Von schönen Frauen und deren Anbeter. Sehr pikant!

7 Akte.

Ort der Handlung: Florida, der Badeort Miami und auf hoher See. Es ist die Gegend von Florida, in der der große Orlan kürzlich hauste und alles zerstörte. Die Aufnahmen sind erst kurz vor der Katastrophe gemacht.

Larry Semon heiratet. Zum Tollachen. Das Neueste aus aller Welt.

— Nur 4 Tage.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.
Täglich Klavier-Konzert
Mittag- und Abendisch
Billige Fremdenzimmer
Solide Preise.
F. Regelbahn.

TANZ

Weiße Weine

sehr billig
Picpuler à fl. G. 1.30
Clairette à " 1.50
Sylvaner 1/1 " 2.00
Reinheimer Fels 1/1 fl. G. 2.50

Riesling 3.00

inkl. Glas und Steuer

Wein- und Zigarren-
handlung

Danzigerstraße 1.
Ecke Kaisersteg.

Brennholz

Trockene Kiefernklöben

pro Mrz. 12,— G.

Trockene Kiefernrollen

pro Mrz. 10,— G.

Auf Wunsch Anfuhr pro
Mrz. 3,— G. und Zerlägen
des Holzes in Klöbe auf der
Kreisäge pro Mrz. 3,— G.

Pulvermühle bei Oliva.

Telefon 111

Musik- instrumente

der verschiedensten Art.

Saiten und sonstig. Zubehör.

Sprechapparate

Blätter

Ausführung v. Reparaturen

Radio-Gerät

Radio-Detektoren

sowie sämtliche

Radio-Zubehörteile

Batterie- Ausladestelle

Alfred Vilsentsini

Zoppotstr. 77, Ecke Kaisersteg.

Telefon 145.



Biete an: Wirtschaften
von 5-600 Mrz., Geschäfte
u. Gastwirtschaften mit u.
ohne Land, Stadt- u. Land-
grundstücke zu billigsten
Preisen verkauft

Schläwe,
Lippehne (Neumark).

Wie ein

Lauffeuer

hat es sich verbreitet, daß man nirgends Möbel billiger kaufen kann als bei

Dagobert David, Breitgasse 32.

Jeder merkt es sich



nur Danzig
Breitgasse 32

Gegen bar extra billige Preise

G. Flemming

Spezialgeschäft für Polstermöbel

Danzig, Johannisgasse 14

Klubmöbel nach eig. sowie bestellten Entwürfen

Neuanfertigung sämtlicher Polstermöbel

Sämtliche Reparaturen werden bei billigster

Preisberechnung sauber ausgeführt.

Anbringen von Gardinen, Portieren sowie Matzen.

Altstädtische
Diel- u. Kleiderschränke
zu kaufen gesucht
Angebote unter 800 an
Geschäftsstelle dieses Blattes
Dunkelbl. Buchstabe
mit Besatz, auch als
zu tragen, billig zu verkaufen
Pelonkerstr. 135, 2 Et.

Am 13. d. Mts. verstarb nach kurzer schwerer Krankheit

Herr Kreisamtsrat Otto Ebert

im 54. Lebensjahr.

Der Verstorbene, der früher viele Jahre lang Kreis- sekretär beim Landratsamt des Kreises Berent war, wurde im Juni 1919 in der gleichen Eigenschaft an das Landratsamt des Kreises Danziger Höhe versetzt.

Ebenso wie er als Beamter sich in treuester Pflicht- erfüllung die Liebe und das Vertrauen aller derjenigen erworben hatte, mit denen er dienstlich in Berührung kam, ist er auch seinen Amtsgenossen und Angestellten jederzeit ein lieber Kollege und wohlwollender Vor- gesetzter gewesen.

Diese Charakter-Eigenschaften sichern ihm in der Verwaltung des Kreises ein Gedenken weit über das Grab hinaus.

Danzig, den 14. Oktober 1926

Namens des Kreisausschusses und des Kreistages, sowie der Beamten und Angestellten der gesamten Kreis- verwaltung des Kreises Danziger Höhe.

Hinz, kommissarischer Landrat

Bürger-Schützenverein Oliva

Am Sonntag, den 17. Oktober, 11 Uhr vorm. hat der Nachbarverein Zoppot sein
Abschlussschießen,
zu unserer Kameraden eingeladen sind.

Der Vorstand.

Wilhelm-Theater

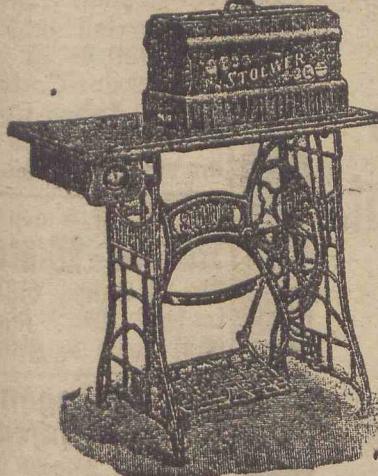
Die glänzende Operetten-Revue
"An der schönen

blauen Donau"

8 Abteilungen, 12 Bilder von Fritz Hartmann.

Der größte Erfolg der Saison.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr. Vorverkauf: Loeser & Wolff, Langgasse.



Nähmaschinen, Fahrräder

nur erstklass. deutsche Marken! Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile. Schnelle Ausführung aller Reparaturen zu billigen Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

Alfred Vitsentsini

Elektrotechn. Geschäft
Fahrräder - Nähmaschinen - Musikwaren
Kaiserstraße 77, Ecke Kaisersteg - Fernsprecher 145

Angesehene Danziger Versicherungs-Gesellschaft

Danzig einen in allen Kreisen gut eingeschürten
fährigen Vertreter

hohe Bezüge. Das vorhandene Intershopgeschäft übertragen. Schriftliche Meldungen unter 2694 an

Wohnungs-Anzeiger

Dauermieter

(kinderloses Ehepaar) sucht von sofort 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung in Oliva, Langfuhr oder Zoppot. Angebote unter K. 3000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen. Speisen und Getränke. Täglich

Konzert :: Reunion Diners :: Soupers

Möbl. Zimmer

warm, freundl., an einzeln Herrn oder Dame zum 1. Okt. zu verm. Arndt, Danzigerstraße 45, 1. Aufz.

2129 Am Bahnhof 1 bis 2 nett möbl. Zimmer, sep Eingang, sofort zu vermieten, auch kurze Zeit. Dulzstr. 2, 2 Tr. r.

2601 Möbl. Zimmer zu verm. Dulzstraße 11, 3 Tr.

Damen finden sauber möbl. Zimmer mit guter Pension u. Klavierbenutzung. Angebote unter 270 an die Gesch. d. Bl.

1 resp. 2 Zimmer möbl. mit Küchenanteil billig zu verm. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2154 1 möbl. Zimmer, Nähe d. Bahn zu vermieten. Dulzstraße 2, ptr. r.

2339 Möbl. Zimmer mit Kabine von logisch zu verm. Schloßgarten 8, 2 Tr.

2322 1 sonn. möbl. Zimmer an berust. Herrn od. Dame zu vermieten. Reinke, Delbrückstr. 16.

2-4 Zimmer mit Küche, Badezimmer, Zentralheizung, Telefon, von sofort zu vermieten. Bergstraße 4, 1 Et.

2637 Gut möbl. sonniges Wohn- u. Schlafz., Küchenbenutzung, Bad, Licht, Gas usw. gleich zu verm. Ottostr. 3, part. r.

2645 3 teilweise möblierte Zimmer, Einzelküche u. reich. Nebengesch. zu verm. Zu erfragen Olivaer Zeitung.

2332) 2 möbl. Zimmer mit Küchenben. sofort bei alleinstehender Witwe zu verm. Frau Böhm, Kaisersteg 28, 2 Treppen.

2578 Dauermieter finden 2-3 möbl. oder teilweise möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung von sofort oder später. Waldstr. 8, 2 Tr.

2592 2 gut möbl. sonnige Zimmer mit Loggia, Bad und Küchenanteil zu verm. Kaisersteg 16, 1 Tr.

2603) 2 Zimmer, teilw. möbl., mit Küchenbenutzung, sofort zu verm. Rosengasse 11, 1. r.

2615) 2 gr. sonnige Zimmer, möbl. oder teilw. möbl., mit Küchenbenutzung, zu od. getrennt zu vermieten. Sawitzky, Ottostraße 4, 2 r.

2359) 1-2 möbl. Zimmer mit Küchenben. von gleich oder später zu vermieten. Dulzstraße 4, 2 Tr. rechts, am Bahnhof.

2320 1 gr. sonnig, möbl. Zimmer von sofort zu verm. K. Graf, Georgstr. 10, 2 Tr.

2660 2 teilw. möbl. Zimmer mit Küchenb. zu vermieten. Kirchenstr. 6, 1 Tr. rechts.

6262 2 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Zu erfr. Albertstraße 1, 1 Tr.

Zwei leere Zimmer mit separatem Eingang, am Markt (auch für Büro) zu vermieten. Zu erfragen in Geschäftsstelle dieses Blattes



Unser heutiges Programm ist eine Glanzleistung!

Der bisher beste große Friedericus Rex-Film

Des Königs Befehl

Eine lustige Geschichte vom alten Fritzen in Sanssouci. Mit der großen Besetzung: George Burghardt, Grete und Hanni Reinwald, Herm. Picha, Platon, v. Winterstein, Brausewetter, v. Alten, v. Ledebour, Falkenberg.

Bitte lesen Sie!

Eine d. vielen Pressestimmen: „Das Publikum jubelt... Die Begeisterung ist groß, die Freude der Zuschauer, Zuhörer steigt in Bravos und Händeklatschen auf. Bilder künstlerisch her Fertigkeit. „Des Königs Befehl“ erging, und schon bei der ersten Vorstellung war das Haus bis auf den letzten Platz ausverkauft.“

Der große Eichberg-Film

Der Liebesfäfig

Lee Parry :: Johannes Riemann

Nach dem Roman von Hanis Land.

Vorzugs- und Ehrenkarten bis 6 Uhr gültig.

Dieses Programm muß jedem gefallen.

KUNSTLICHTSPIELE

Heute ganz gr. des Klasseprogramm

Pat u. Patachon

auf der Wolfsjagd

Die beiden Urkomischen erzielen wahre Lachsalven!

Sonntag 3 Uhr

Extra-

Jugend-Vorstellung

Pat und Patachon auf der Wolfsjagd

Brownie und die Spritschmuggler.

Schmied v. Kochel II. Teil.

2659 1 möbliert. Zimmer mit Veranda, 1 od. 2 Betten, zu verm. Schloßgarten 11.

1-2 leere Zimmer mit Küchenanteil, Bad, elektr. Licht ab 1. 11. zu vermieten. Besichtigung v. 11-12 Uhr.

Brucks, Kaisersteg 2.

2 leere freundl. Zimmer Küche, Bad, auch möbliert, mit Mädchen, an saubere

bessere Dauermieter bei einer Dame zu vermieten. Kaisersteg 2, 1 Tr. 2. Tür.

Für christliche Dauermieter kleines möbliertes Zimmer.

Am Schloßgarten 6, 2 Tr.

1-2 möbl. Zimmer mit 3 Betten evtl. Küchenbenutzung sofort zu vermieten.

Gesägstraße 35, 2 Tr. r.

2427 2 leere evtl. teilweise möbl. Zimmer mit Alleinküche nahe der Bahn, zu verm. Off. u. 2427 a. d. Gesch. d. B.

2367 Gr. möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. besond. Eing., 1-2 Betten, auch an Dauermieter zu verm. Bergstr. 21, vt.

Für christliche Dauermieter kleines möbliertes Zimmer.

Am Schloßgarten 6, 2 Tr.

1-2 möbl. Zimmer mit 3 Betten evtl. Küchenbenutzung sofort zu vermieten.

Kaisersteg 2, 1 Tr. 2. Tür.

Für christliche Dauermieter kleines möbliertes Zimmer.

Am Schloßgarten 6, 2 Tr.

2428 2 Zimmer mit Küche, zwangswirtschaftsfrei, für 3 Monate, evtl. länger, ab 1. 10. zu vermieten.

Kronpr. -Allee 52.

2560) 2 neue renov. leere

Warderzimmer mit Küchenan-

teil in bester Lage Olivas

von sofort oder später billig

zu vermieten. Zu erfr. in der

Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 freundlich möbl.

Zimmer

elektr. Licht, evtl. mit Küchen-

benutzung, sofort zu verm.

Zu erfr. in der Geschäft. d. Bl.

Kleine leere Stube zu vermieten Schloßgarten 11

21 freundlich möbl.

Zimmer

elektr. Licht, evtl. mit Küchen-

benutzung, sofort zu verm.

Zu erfr. in der Geschäft. d. Bl.

21 freundlich möbl.

Zimmer

elektr. Licht, evtl. mit Küchen-

benutzung, sofort zu verm.

Zu erfr. in der Geschäft. d. Bl.

21 freundlich möbl.

Zimmer

elektr. Licht, evtl. mit Küchen-

benutzung, sofort zu verm.

Zu erfr. in der Geschäft. d. Bl.

21 freundlich möbl.

Zimmer

elektr. Licht, evtl. mit Küchen-

benutzung, sofort zu verm.

Zu erfr. in der Geschäft. d. Bl.

21 freundlich möbl.

Zimmer

elektr. Licht, evtl. mit Küchen-

benutzung, sofort zu verm.

Zu erfr. in der Geschäft. d. Bl.

21 freundlich möbl.

Zimmer

elektr. Licht, evtl. mit Küchen-

benutzung, sofort zu verm.

Zu erfr. in der Geschäft. d. Bl.

21 freundlich möbl.

Zimmer

elektr. Licht, evtl. mit Küchen-

benutzung, sofort zu verm.

Zu erfr. in der Geschäft. d. Bl.

21 freundlich möbl.

Zimmer

elektr. Licht, evtl. mit Küchen-

benutzung, sofort zu verm.

Borlekte Freitagsvesper in St. Marien

am 22. Oktober, nachmittags 5 Uhr.
Mitwirkende: Fräulein Kläre Wedel, Alt; Herr Herman
Beschke, Bariton; Herr Otto Lutz, Flöte; 1. Organist
Otto Kirsch, Orgel.
Eintritt frei. Programm mit Text 20 Pi

Verband heimatreuer Ostpreußen e. V.
Ortsgruppe Oliva.

Am Sonnabend, den 16. Oktober abends 8 Uhr
findet die diesjährige

General-Versammlung

mit anschl. gemütlichem Beisammensein
im „Waldhäuschen“ statt.

Tagessordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht der Kassenprüfer.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Wahl der Kassenprüfer
6. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder bittet
Der Vorstand.

Evangelische Frauenhilfe Oliva.

Sonnabend, den 16. Oktober, 7 Uhr:

Musikalische Abendunterhaltung

Geige und Klavier: T. Menzen und T. Günther.

Gesang: Frau Hubert-Brüggemann, Langfuhr,

Herr Greifin-Zoppot.

Theaterstück: „Die Laune des Verliebten“ von Goethe.

Einstudiert von Herrn Oberregisseur Merz.

Karten zu 2 und 1 Gulden im Vorverkauf bei Herrn

Feldner, Stiehplätze zu 50 Pf. an der Kasse.

Gesang-Verein Sängergruß
Oliva.
Am 16. d. Mts., abends 7 Uhr
findet im Hotel Carlshof (Wolff) die

Gesangsstunde

statt. Mitglieder der freien Gewerkschaften, haut auf,
für die Kraft der Sänger. Der Vorstand.

Steuermanns-Sterbekasse

Kassentag
am Sonnabend, d. 16. Oktober 1926, nachmittags
5-7 Uhr, im Restaurant Rappel, Zoppoterstr. 70.

Entgegennahme der Beiträge, Aufnahme neuer Mit-
glieder von der Geburt bis zum 65. Lebensjahr ohne
ärztliche Untersuchung. Auskunft am Kassentag.

Palais Mascotte Oliva

Oliva am Bahnhof Telefon Nr. 12

empfiehlt

heizbare Kegelbahnen, Lese-, Spiel-, Billard- und
Festsäle mit guten Instrumenten.

Täglich festliche Veranstaltungen mit Tanz
Kapelle Berkemann.

Sonnabend, ab 8 Uhr abends:

Oktoberfest nach Münchner Art

Sonntag, ab 5 Uhr:

Tee mit Roulette-Tanz.

Abends 8 Uhr: Fest-Ball.

Jeden Tag großer Trubel mit Überraschungen.
Bis zum Morgen geöffnet.

Gute Küche, solide Preise. Bes. M. Knaak.

Noch besonders zu berücksichtigen ist das Linden-
Café mit eigener Konditorei. Gebäck wird auf
Wunsch in bester Qualität nach außerhalb geliefert.
Jede Tasse extra gebrüht.

Billigste Berechnung ohne Trinkgeld-Erhebung.

Café Beyer, Oliva

Pelonkerstraße 37.

Morgen Sonnabend, den 16. Oktober

Große Gänse-Berwürfelung

verbunden mit Familien-Tanzkränzchen, wozu freundlichst
einladet

Oskar Beyer.

Jeden Sonntag, nachm. ab 4 Uhr

Großes Kaffee-Konzert.

OLKA Schokoladen - Pralinen
sind nahrhaft u. wohlgeschmeckend.

„Ratskeller“, Oliva.

Fernsprecher 199
Sonnabend, den 16. Oktober, abends 7 Uhr:

Große Gänse-Berwürfelung

wozu ich alle Freunde und Bekannte freundlichst einlade.
Fr. Preuß.

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag, den 17. Oktober, abends 7,30 Uhr,
im Linden-Cafe, Zoppoterstr. 76.

Thema:

Der Weg zu Gott durch die Wirren der Zeit.

Eintritt frei!

Redner: W. Gauger.

Stadt-Theater Danzig.

Freitag, 7,30 Uhr, Serie 4: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten“.

Sonnabend, 7,30 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Freie Volksbühne.

Sonntag, 7,30 Uhr: „Der Barbier von Sevilla“.

Extra 10%

vergütet wir ab 8. bis 16. d. Mts. in unseren
neuen Geschäftsräumen.

Sie finden eine kolossale Auswahl in den
schönsten und modernsten

Damen-, Herren- und Burschen-Konfektion

sowie Einsegnungs-Anzüge.

Maß-Anfertigung für Damen und Herren.

Unser Haus bürgt für Qualität u. Preiswürdigkeit.

Jeder Besuch ist lohnend.

Bekleidungshaus Kredit

jetzt Heilige Geistg. 137, 1. Etg., dir. am Holzmarkt

PHOTO - ATELIER

Lotte Kaminski, Oliva, Georgstr. 17
(Laden) Telefon 313

Paßbilder evtl. in einer Stunde.

Vergrößerungen.

Entwickeln von Platten und Filmen.

Aufnahme bei jeder Witterung.

Geöffnet von 9-6 Uhr, Sonntags von 11-1 Uhr.

Achtung!

Rundfunk!

ordern Sie Angebot

in

Apparaten

Zubehör

Einzelteile

Neuanlagen, Hoch- u. Zimmer-
Antennen, Reparaturen,
Umänderungen, Meß- und Prüf-
Einrichtung. Fachberatung frei.

C. W. Schwartz

Mechanikermeister

Danzig, Breitgasse 29.

Polstermöbel

Chaiselongues, Sofas,
Klubsessel,

in Plüsch, Gobelin und Leder.

Erstklassiges Material — Billige Preise.
Beste Verarbeitung, von uns selbst hergestellt.

Zahlungs-Erleichterung.

Ziemann & Haekel

Altstädtischer Graben Nr. 44.

Empföhle mein Lager in modern eichen

Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer
selbstgefertigte Klubgarnituren, Sofas, Chaise-
longues, Garderobenschränke, Vertikows sowie
Einzelmöbel, Spiegel, Küchen usw.
gegen bar und Teilzahlung bei billigster Preisberechnung.

L. Wodzak, Möbelhandlung u. Polsterei,
Heilige Geistgasse 30 u. 92. Telefon 7073.



Sie laufen billig!

Eleg. Damenmäntel

prima Tuch von 22 G

an

Eleg. Damenmäntel

Velour de laine, auf Seide, von 38 G

an

58 G

an

Herrenmäntel

gute Qualität, von 29 G

an

Prima Kammgarn-Anzug

69 G

an

Bekleidungshaus Krantor

Langebrücke 39, an der Fähre.



Der 2. Mady Christians Großfilm:

Wien,

wie es weint und lacht.

Ein neuer Großfilm nach Art des
„Walzertraum“.

Die Darsteller: Mady Christians,

Hans Brausewetter,

Erich Kaiser-Liez,

Imoge Robertson,

Hermann Böche,

Julius Falkenstein,

Wilhelm Diegelmann.

Vorzüglich gewähltes Beiprogramm mit

Ufa-Wochenschau.

4, 6, 8 10 Uhr.



Spielplan

vom 12. bis 19. Oktober 1926:

Ein 3. Schlager-Programm. Erstaufführungen.

Hutsch und die Bankräuber. 5 Akte sensationeller
Überraschungen.

Die Lichter von London. Ein spannender Kri-

mina-film in 7 Akten.

Westlich vom wildesten Westen. 2 Akte gro-

testen Humors.

Unbekannt vorzügliche Muß.

Zurück
Dr. Kieling
Arzt und Geburtshelfer
Milchkannengasse 24
Fernruf 180

Naßhülse
sowie Stunden (speziell
u. Rechnen) erteilt er
Lehrerin. Oeffnen
2442 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Privatstunde
(bei, Franz. und Eng.)
Nachhilfe, Beaufsichtung
Schularb. bildet bei Lehrer
Oeffnen unter 2564 an
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Deutsch-Brasilian
Illustrierte
Organ der Annäherung
Brästens und Deutschlands
Erscheint monatlich
Probenummer M 1
Briefmarken

Paul Kustek, Hambu
Rattrepel 26, Hambu
Postbrieffach 222, Hambu

Prima
Speisekartoffel
eingetroffen. Proben stell
Verfügung, neh Bestellun
entgegen.
Norden, Am Schloßgat

Spezialität: Zöpp
Haar-Körner Zöpp
Danzig, Kohlenmarkt 13
Ich bin der Billigste
Tischdecken,
Chaiselongue
Bettbezüge.
Alle Sorten Püschle u. lie
liche Zubehörteile f. Polster
und Pantoffelmacher.
Danzig, 1. Damm 2

Zu verkaufen
Gr. Trumeauspiegel, bra
Kachelofen, div. Bilder,
korationsvaen., Porta
1 Damenkleid, 2 Dam
mäntel, 1 P fast neue Schu
sche Gr. 40, 1 P. bra
Spangenschuhe Gr. 29
Albertstr. 9, par

Zwei gut erhalten
Schreibmaschinen
deutsch-poln. Schrift, Syl
Rheinmetall und Topo
je